

Peter Mattmann-Allamand
Chance 21

EINWOHNERRAT KRIENS
Eingang 03. MAI 2007
Nr. 189 / 2007

Kriens, den 20. Januar 2007

Herrn
Matthias Senn
Präsident des Einwohnerrates
Zumhof-Terrasse 4
6010 Kriens

Dringliche Motion

Langfristige Sicherung der Eigenständigkeit der Gemeinde Kriens

Der Gemeinderat macht die Eigenständigkeit der Gemeinde Kriens vom Ausgang der Abstimmung Fusion Luzern-Littau (17.6.07) abhängig. Er will die Auswirkungen der Grossfusion mit einem eigenen Planungsbericht beleuchten und einen Meinungsbildungsprozess darüber einleiten. Damit steigt er auf das von Regierungsrat und Stadtrat eigenmächtig ohne vorherige Konsultation der BürgerInnen in den Agglomerationsgemeinden lancierte Fusionsprojekt ein. Abgesehen von diesem Projekt gibt es aus der Sicht der Gemeinde Kriens keine Gründe für eine Fusion anstelle der bestehenden Gemeindezusammenarbeit. Die spärlichen Argumente für eine fusionierte Agglo-Stadt sind von Regierungsrat, Stadtrat und Luzern Plus in entsprechenden Berichten ausführlich breitgewalzt worden (Grundlagenbericht, kantonale Planungsberichte B 172 und B 174). Auf einen entsprechenden Planungsbericht der Gemeinde Kriens kann aus Spargründen verzichtet werden. Das eigenmächtige, unfreundliche Vorgehen von Regierungsrat und Stadtrat, das die Gemeindeautonomie verletzt, verdient es nicht, von der Gemeinde Kriens mit Entgegenkommen belohnt zu werden. Die Entscheidungsgrundlagen für ein langfristiges Ja zur eigenständigen Gemeinde Kriens liegen heute alle vor. Weitere Papierberge ändern nichts daran, dass die wichtigsten Auswirkungen einer Fusion unbestreitbar vorausgesagt werden können:

1. Ueber die Krienser Angelegenheiten würde in Zukunft in Luzern und zwar mehrheitlich von Behördenmitgliedern und Stimmberechtigten anderer Agglomerationsgemeinden entschieden.
2. Die Fusion ist ein finanzielles Abenteuer, das zu einem massiven Abbau der Leistungen in der Gemeinde führen wird.
3. Der Ausbau der Agglomeration zu einer Grossstadt (Metropole) wird die Lebensqualität der Agglomerationsbevölkerung beeinträchtigen und die heutigen ökologischen und sozialen Probleme verschärfen.

Das Einsteigen in das Fusionsprojekt von Kanton und Stadt macht eine sorgfältige Krienser Gemeindepolitik auf Jahre hinaus unmöglich. Die so geschwächte Gemeinde Kriens würde dann in einigen Jahren tatsächlich ein Fusionskandidat.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, dem Einwohnerrat einen Bericht und Antrag mit folgender Zielrichtung vorzulegen:

1. Die Gemeinde Kriens arbeitet überall, wo dies sinnvoll und möglich ist mit den andern Agglomerationsgemeinden zusammen, bleibt aber langfristig eigenständig.
2. Die Gemeinde Kriens delegiert keinen Gemeinderat in die Steuerungsgruppe für eine Grossfusion Luzern.
3. Die Gemeinde sucht prioritär die institutionalisierte Zusammenarbeit mit andern Agglomerationsgemeinden, die eigenständig bleiben wollen.

Kriens, den 2. Mai 2007

Peter Mattmann-Allamand